

Sprechnotiz

175 Jahre Bundesverfassung

Rede vor der Bundesversammlung

Regierungsrat Dr. Markus Dieth, Präsident der KdK

12. September 2023

Monsieur le président de la Confédération

Sehr geehrte Mitglieder des Bundesrates

Stimà signur president da l'Assamblea federala

Sehr geehrte Frau Ständeratspräsidentin

Sehr geehrte Mitglieder der eidgenössischen Räte

Monsieur le président du Tribunal fédéral

Gentili signore e signori

Wir feiern heute 175 Jahre "Einheit in der Vielfalt" - den 175. Geburtstag unserer Bundesverfassung. *Einheit in der Vielfalt!* Treffend beginnt die Bundesverfassung mit den **Worten in der Präambel: «im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben».**

Geschätzte Damen und Herren: 1848 war ein entscheidendes Jahr für unserer schweizerische und auch für die europäische Geschichte. Vor 175 Jahren wehte ein Wind der Freiheit durch Europa. In dieser Zeit war unser Kontinent aber auch ein Pulverfass.

Auch die Schweiz blieb in jener Zeit von gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen nicht verschont. Denken wir an den 25-tägigen Sonderbundkrieg 1847 als zentraler Schauplatz der zunehmenden Reibungen zwischen den liberal-radikalen Reformierten und den konservativen Katholiken.

Nur knapp ein Jahr später gab sich die Eidgenossenschaft, ja gaben sich die Kantone eine neue Verfassung als Grundpfeiler eines neuen Staatswesens – gestärkt aus diesen Wirren. Der föderalistische Bundesstaat war geboren.

Ich stehe heute als Vertreter der Kantone, als Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen KdK vor Ihnen und bin stolz auf unsere gelebte Einheit in der Vielfalt in unserem wunderschönen Land. Ich bin dankbar, dass die damaligen Sieger des Sonderbundkrieges in der Ausarbeitung der Verfassung weise Rücksicht auf die

Kantone nahmen. Mit der Schaffung des Ständerats wurde den Kantonen auf Bundesebene eine starke Mitsprache eingeräumt. Art. 3 der Bundesverfassung garantiert die Souveränität der Kantone.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin überzeugt, dass diese starke föderalistische Ausrichtung unserer Verfassung, die gelebte Zurückhaltung und der damit verbundene Respekt vor dem Selbstbestimmungswillen der Kantone und unserer Gemeinschaft die wichtigste Grundlage für unser Erfolgsmodell Schweiz darstellt. Die Schweiz besteht aus Kantonen und die Kantone bestehen aus Städten und Gemeinden mit ihren Einwohnerinnen und Einwohnern.

Sie, die in diesem Haus als Gesetzgeberinnen und Gesetzgeber tätig sind, wissen es nur zu gut: Wirkungsvolle Gesetze kommen dann zustande, wenn der **Bund mit den Kantonen und diese mit den Städten und Gemeinden eng zusammenarbeiten**.

Diese föderalistische Zusammenarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg, weshalb wir sie mit Intelligenz, Respekt und Vertrauen, aber auch Demut pflegen müssen.

Der Föderalismus ist also weit mehr als strukturierte Zusammenarbeit über die Staatsebenen hinweg. Es sind 3 Punkte hervorzuheben:

1. **Der Föderalismus ist** zusammen mit der direkten Demokratie **ein Garant für die** in unserem Land herrschende **Stabilität**: Er basiert auf einer klugen Machtverteilung und verhindert autoritäre Auswüchse. Er sichert das Vertrauen unserer Bevölkerung in die Behörden und unseren Staat.
2. **Der Föderalismus ist ein Erfolgsgarant**. Er sorgt dafür, dass Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt werden und trägt zu effizienten staatlichen Leistungen bei. Der Wettbewerb unter den Kantonen um die besten Lösungen stärkt die Innovationskraft unseres Landes.
3. **Der Föderalismus ist auch ein Garant für ein rücksichtsvolles Miteinander**. *In der Schweiz leben verschiedene Gemeinschaften und Kulturen in Frieden miteinander. Jede und jeder fühlt sich mit der eigenen Gemeinde und dem eigenen Kanton verbunden, alles in unseren vier Landessprachen. Und alle sind sich bewusst, Teil desselben Landes zu sein und nur das Beste für unser Land zu wollen.*

Mit der Gründung 1848, mit der Zustimmung zur neuen Verfassung haben die Kantone der Schaffung eines Bundesstaats zugestimmt. Sie haben bewusst Kompetenzen abgegeben und für eine **Einheit** gestimmt. Durch die stark föderalistische Verfassung haben sie aber auch ihre politische und gesellschaftliche **Vielfalt** erhalten. **Diese Einheit in der Vielfalt ist bis heute unsere Stärke**.

Unsere Einheit in der Vielfalt ist aber nicht einfach Gott gegeben. Wir müssen daran arbeiten.

Ganz generell nimmt der Ruf nach Zentralisierung, nach einheitlichen Regelungen oder nach einheitlichen Finanzierungen durch den Bund zu. Es ist an uns, als Gesetzgeberinnen und Gesetzgeber, als Regierende in Bund und Kantonen, aber auch als Bürgerinnen und Bürger, immer wieder über die Kompetenzen- und Aufgabenteilung zwischen den Staatsebenen zu diskutieren, diese zu klären und anzuwenden – natürlich unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen. Das ist gelebter Föderalismus.

Unsere Einheit in der Vielfalt zeigt sich auch in unserer Nationalhymne: In der Zeit des Sonderbundkrieges und der Gründung des modernen Bundesstaates vor 175 Jahren gab es verschiedene Vorstellungen davon, welchen Weg die Schweiz gehen sollte.

Exemplarisch für diesen damaligen Konflikt stehen zwei Männer jener Zeit. Der eine, ein Liberaler, der Zürcher Dichter Leonhard Widmer, drückte seine Liebe zur Schweiz in seinen Texten aus. Der andere, ein im Kloster Wettingen im Aargau lebender konservativer Zisterziensermönch namens Alberik Zwysig, mit der Musik. Zusammen, aus einem Text des Liberalen und der Komposition für das Kirchenlied "Diligam te Domine" des konservativen Zisterziensermönchs, wurde unser Schweizerpsalm, unsere heutige Nationalhymne zusammengefügt – und damit ein echtes Symbol unserer gelebten Einheit in der Vielfalt. Denken wir daran, wenn wir unsere Nationalhymne singen. Auch wenn ihre Idee von der Schweiz damals unterschiedlich war, ist schliesslich ein gemeinsames Werk entstanden.

Auch heute müssen wir uns unterschiedlichen Vorstellungen und vielen Herausforderungen für gemeinsame Lösungen stellen. Dafür braucht es den gemeinsamen Dialog, um Lösungen zu finden und so gemeinsam die Grundlagen für die Fortführung unserer Erfolgsgeschichte zu schaffen.

In diesem Sinne dürfen wir auch mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

ZÄME FÜR UNSERE SCHWEIZ – auf weitere erfolgreiche 175 Jahre!
ENSEMBLE POUR LA SUISSE - à 175 autres années de succès !
INSIEME PER LA SVIZZERA - per altri 175 anni di successo!
ENSEMEN PER NOSSA SVIZRA - per ulteriurs 175 onns plain success!

Bern, 12. September 2023

Regierungsrat Dr. Markus Dieth, Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)